

## AUS STADT UND LAND

## Kurz und bündig

## Sprechstunde mit Elvira Drobinski-Weiß

**Achern/Offenburg (red/nr).** Die Bundestagsabgeordnete Elvira Drobinski-Weiß lädt alle Bürger, die ein persönliches oder politisches Anliegen haben, zu ihrer Bürgersprechstunde morgen, Mittwoch, 22. Oktober, ein. Von 15 bis 17 Uhr ist sie in ihrem Wahlkreisbüro in Offenburg, Philipp-Reis-Straße 7 zu erreichen. Um Wartezeiten zu vermeiden, bittet sie um telefonische Anmeldung im Wahlkreisbüro in Offenburg unter ☎ 0781/919 77 62. Auch während der Sprechstunde ist Elvira Drobinski-Weiß persönlich unter dieser Rufnummer erreichbar.

## Trainingscamp für junge Volleyballer

**Kappelrodeck (red/nr).** Die Volleyballabteilung des Turnvereins Kappelrodeck führt in den Herbstferien ein Trainingscamp für alle Jugendlichen von sechs bis 18 Jahren durch. Am Montag, 27. und Dienstag 28. Oktober, wird jeweils von 10 bis 17 Uhr ein Volleyball-Training mit Rahmenprogramm und Turnier gestaltet. Die Teilnehmer sollten bereits etwas Erfahrung haben. Infos zur Anmeldung, Trainingszeiten und -inhalten gibt es bei den Volleyballjugendtrainern oder der Geschäftsstelle unter ☎ 07842/427 649.

## Hauptversammlung des Skiclubs

**Seebach (red/nr).** Die Hauptversammlung des Skiclubs Seebach findet am Freitag, 24. Oktober, im Clublokal Gasthaus Kernhof statt. Beginn ist um 20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien auch Neuwahlen und Ehrungen.



**Auf geht's ins Tal: Die Rinder, die ein Tal unterhalb des Breitenbrunnens offen halten, wurden am Sonntag von Stefan Doll und vielen Helfern in den Heimatstall auf der Schönbüch getrieben.**

Foto: Michaela Gabriel

## Almabtrieb unter besten Bedingungen

Viele Besucher begleiteten die Heimkehr der Rinder

**Sasbachwalden (mg).** Eigentlich war das Wetter viel zu warm und zu sonnig für einen Alm-Abtrieb. Trotzdem ließen sich die Doll'schen Rinder gestern bereitwillig vom Breitenbrunnen zum Hagenberg heimführen. Und ein ganzer Zug von Wanderern folgte ihnen.

Seit einer Woche war Dole Frieder's Besenwirtschaft auf der Schönbüch geschlossen und genauso lange liefen für Mareike Doll und die ganze Familie die Vorbereitungen für das große Scheunenfest, zu dem gestern hunderte Menschen strömten.

Bevor es soweit war, stand eine Bergmesse bei der Tiroler Hütte auf dem Programm. Direkt neben der Weide der acht Vorderwälder und zwei Hinterwälder Rinder versammelten sich auf einem feuchten Waldweg um die 250 Menschen. Pfarrer Jens Bader zeigte sich dankbar für gutes Wetter.

Die Berge seien geeignet, sich ganz im Hier und Jetzt auch der Vergangenheit und der Zukunft bewusst zu werden, predigte der Priester. Er wies sanft darauf hin, dass der Mensch nicht allein mit sich und der Schöpfung bleiben soll, um Gott die Ehre zu geben. Religion sei keine Privatsache und brauche Gemeinschaft. Musikalisch begleitet wurde die Messe von einem Bläser-Quintett der Kur- und Trachtenkapelle Sasbachwalden und von Bernd Doll auf dem Alphorn.

Als die Tiere und die Wanderer einen Segen empfangen hatten, ging alles ganz schnell. Stefan Doll schüttel-

te einen Sack mit trockenem Brot und wie so oft geübt, folgten ihm die Rinder auf's Wort. »Kooomme« war sein Lockruf und ohne einen Blick zurück trabten die Tiere hinter ihrem Bauern her. 30 bis 35 Helfer sorgten dafür, dass alle Tiere in der Reihe blieben und sicher im Heimatstall ankamen. Eine besondere Rolle spielte diesmal Stefan Dolls achtjährige Tochter Annalena. Weil ihr großer Bruder sich ein Bein gebrochen hat, durfte sie zum ersten Mal ganz vorne dabei sein.

## Wald zurückgedrängt

Die Rinder hatten zuvor ab Ende Mai einen wichtigen Job: Sie halten rund zehn Hektar des Tales unterhalb des Breitenbrunnens frei. Ohne sie würde dort längst Wald wachsen und Wanderer könnten sich nicht an sonnigen Wiesen freuen. Sogar seltene Wildorchideen und Heilpflanzen wie Arnika verschaffte diese Weidewirtschaft wertvollen Lebensraum. Und aus dem Jungbullen Mäxl war über den Sommer ein ausgewachsener Max geworden und vier Kälbchen waren in diesem Jahr auf der kargen Hochweide aufgewachsen. Und das alles macht viel Arbeit. Täglich schaut Stefan Doll nach den Tieren und füttert auch zu, weil sie sonst auf der kargen Bergweide ganz mager bleiben würden.

Das ist schon seit 35 Jahren so und soll es auch bleiben, erklärt der Nachfolger von Friedrich Doll. Mit der geplanten Anima Tierwelt am Breitenbrunnen plane man eine Kooperation.



**Echten Lendergeist bewies Abt Anastasius Reiser (Zweiter von rechts), der eigens aus Tansania nach Sasbach reiste, um am Altsasbachertag teilzunehmen und Festrede sowie Predigt zu halten. Darüber freuten sich auch Schulleiter Lutz Großmann, Geschäftsführer Gerd Sarcher und Vorsitzender Bernd Siefermann (von links).**

Foto: Roland Spether

## Von Afrika zum Altsasbachertag

Treffen der ehemaligen Lenderschüler lockt Ehemalige aus der ganzen Welt an / Wichtige Identifikation

**Ukraine, Peru, Tansania: Für die Jubilare und Altsasbacher war kein Weg zu weit, um an ihre ehemalige Schule zurückzukehren, frühere Klassenkameraden zu treffen und den echten »Lendergeist« erfahrbar zu machen.**

VON ROLAND SPETHER

**Sasbach.** Die weiteste Anreise zu den Altsasbachertagen am Wochenende hatte Hans Kien, der sich auf den weiten Weg von Südafrika ins Badische machte, mit vielen anderen einen besonderen »Schultag« erlebte und vom Vorsitzenden der Vereinigung der Altsasbacher, Bernd Siefermann, und Schulleiter Lutz Großmann besonders herzlich begrüßt wurde, ebenso wie Isabel Glaser aus Peru, Josef Trunk aus der Ukraine und die vielen, die aus ganz Deutschland angereist waren.

»Nur zusammen können wir den Lendergeist leben«, meinte Bernd Siefermann beim Festakt in der Aula und beschrieb damit exakt das, was seit 1921 alljährlich auf dem Schulcampus der Lender als Verbindung von Jung- und Altsasbach sichtbar wird und als Verein

mit 6500 ehemaligen Schülern weithin einmalig ist. Hinzu kommt, dass die Vereinigung und ihre Stiftung jedes Schuljahr weit über 100000 Euro in Projekte, Veranstaltungen, Mobiliar und anderes mehr investiert, um damit ihre finanzielle und vor allem ideelle Verantwortung für Lenders Erbe sichtbar macht. Ein Dank galt Carina Hartkemeyer, Lukas Klein und Gerd Zwesper für die Berufs- und Studienmesse

mit vielen wertvollen Infos für die angehenden Abiturienten. Die neue Homepage der Vereinigung präsentierte Dimitri Stauer, ebenso die Konzeption der Ende 2014 freigeschalteten Altsasbacher-App für Smartphones. Dass das »Musikgymnasium Lender« in vielfältigen Sparten exzellent ist, belegte die Bigband mit »Leader« Stefan Nowak und einem Klasse Sound. Den Festgottesdienst am Sonntag gestaltete Stefan

Nowak mit seiner Musikprofilklasse der zehnten Klassen mit, wobei die »Melodie Gottes« vom lateinischen Choral bis zu festlicher Orchestermusik erklang. Am Ende des Gottesdienstes mit vielen guten Gedanken von Abt Anastasius über die neue »Sprache des Glaubens« verabschiedete Gerd Sarcher den Rektor und Schülerseelsorger Edgar Eisele und würdigte auch die geistliche Wegbegleitung der Altsasbacher.

## STICHWORT

## Missionsarbeit in Afrika

»Missionsarbeit in Afrika - Mit Laptop in der Lehmhütte: Ein Kontinent in Aufholjagd mit der entwickelten Welt.« Zu diesem Thema sprach Anastasius Reiser, der nach seinem Abitur in St. Pirmin (1989) bei den Benediktinern in Münterschwartzach eintrat und seit 2006 Abt der Abtei Peramiho in Tansania ist. Es könnte ein Leichtes sein, die Menschen aus der Armut zu führen, aber Korruption, fehlende Infrastrukturen und mangelhafte Bildung verhindern dies. Für die Bildungs- und Gesundheitsprojekte der Mis-

sionsbenediktiner erhielt der Abt eine stattliche Kollekte mit auf den Weg nach Tansania, wo der ehemalige Pirminer und angehende Mediziner Christian Kreisel im Rahmen seiner Doktorarbeit wissenschaftliche Studien am Kilimandscharo durchführt.

Seine Erfahrungen gab er während des Altsasbachertags beim Compassion-Projekt an Schüler weiter, informierte Schulleitung und Altsasbacher über seinen Verein für HIV infizierte Menschen und erhielt Signale, dass es zu einer Unterstützung kommt. **sp**

## Klare Zusage

»Ich sage ihnen allen zu, mich weiter mit ganzer Kraft für diesen besonderen Lender-Generationenvertrag einzusetzen.« Dies betonte Schulleiter Lutz Großmann und zitierte aus dem jüngsten Evaluationsbericht des Landesinstituts für Schulentwicklung. In diesem stehe über die »Stärken der Schule«, dass die Identifikation mit der Schule nicht mit der Schulzeit ende. Auch die Vereinigung der Altsasbacher führe sowohl Eltern als auch Schüler durch persönliche Kontakte zusammen und leiste materielle Unterstützung: »Mit Hilfe dieser Vereinigung werden an der Schule Maßnahmen ermöglicht, die an vielen Stellen den üblichen Schulbetrieb weit überschreiten.«

## Abgeordneter besucht Flüchtlinge

MdL Willi Stächele informiert sich in Sasbach über die Situation vor Ort / Gegen Massenunterkünfte

**Sasbach (red/nr).** Nach Oberkirch und Achern wollte sich MdL Willi Stächele auch in Sasbach ein Bild von der Situation der dortigen Flüchtlinge machen. Zu diesem Zweck wurde er von Bürgermeister Reinholz, Ortsvorsteher Retsch, Exbotschafter Hubert Lang vom Flüchtlings-Unterstützerkreis und Hauptamtsleiter Constantin Braun zunächst im Rathaus mit Informationen versorgt.

## Kritik am Land

Beeindruckt zeigte sich Stächele von der außergewöhnlichen Bereitschaft der Gemeinde, anstelle des Aufnahmesolls von 13 Flüchtlingen mittlerweile 54 Personen aus Syrien, Afghanistan, Serbien, Russland, Eritrea und Äthiopien Unterkunft zu gewähren. Worte der Anerkennung fand der Abgeordnete aber auch für die etwa 30 Helfer, die im Unterstützerkreis ehrenamtlich tätig sind. Hubert Lang bedauerte, dass die Anzahl aufnehmender Gemeinden sehr überschaubar sei. Bürgermeister Reinholz kritisierte in diesem Zusam-



**Willi Stächele besuchte mit Bürgermeister Wolfgang Reinholz, Ortsvorsteher Rudi Retsch (von links), Hauptamtsleiter Constantin Braun (rechts) und Hubert Lang vom Unterstützerkreis eine Flüchtlingsunterkunft in Sasbach.**

Foto: Gemeinde Sasbach

menhang die Weigerung des Landes, eine sinnvolle kleinparzellierte Unterbringung zu verfolgen, anstelle von Mas-

senunterkünften, in denen es zwangsläufig zu Problemen kommen müsse. In Sasbach, so Hubert Lang, habe sich ein kla-

rer Zusammenhang zwischen der Größe einer Unterkunft und der Gewinnung ehrenamtlicher Helfer herausgestellt.

Um die Kontakte zu den Flüchtlingen nicht wieder zu zerstören oder zu kappen, will man im Lenderdorf selbst Menschen, für die keine Pflicht zur Anschlussunterbringung besteht, möglichst weiter im Ort wohnen lassen. Das verstehe man in Sasbach unter wirksamer Integration.

Natürlich laufe auch hier trotz aller Bemühungen nicht alles vollständig rund, so Bürgermeister Reinholz und Hubert Lang. Tradierte und Jahre lang eingeübte Verhaltensweisen aus der alten Heimat könnten nicht ohne weiteres von heute auf morgen quasi per Knopfdruck abgestellt werden.

Beim Rundgang durch die Unterkünfte im St. Pirmingebäude nutzte Willi Stächele die Gelegenheit, in Gesprächen mit Flüchtlingen, die von Hubert Lang übersetzt wurden, Hintergründe über deren Schicksal und Zukunftsvorstellungen zu erfahren.